



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Weltausstellung Brüssel 1910

Berlin, [1910]

Chirurgie - Mechanik

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55564](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55564)

CHIRURGIE-MECHANIK

Mechanische Hilfsmittel zur Ausübung der Heilkunde sind von jeher besonders geachtete Erzeugnisse gewesen; ihr Zweck stärkte das Verantwortlichkeitsgefühl des Verfertigers und spornte ihn zur Höchstleistung an. Ob wir die im Kopenhagener Museum aufbewahrten ungemein feinen und scharfen Feuersteinmeißel betrachten, deren Verwendung zu operativen Eingriffen an Vorzeitschädeln nachweisbar ist, oder die zierlichen Metallinstrumente aus ägyptischen Funden oder Ausgrabungen in Pompeji, immer beobachten wir den das ärztliche Werkzeug auszeichnenden besonderen Grad von Sorgfalt. In den medizinischen Sanskritwerken werden als Instrumentenverfertiger geschickte der Operationen kundige Schmiede genannt, und bis in die Neuzeit waren Messerschmiede und Schwertfeger die Lieferanten des Arztes. Eine besondere Profession der Instrumentenmacherei entwickelte sich aber erst im 18. Jahrhundert in Frankreich, das dann bis in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts die Führung im Fache behielt.

Wenn auch das Instrumentarium durch viele Neukonstruktionen immer umfangreicher geworden war, so blieb der Instrumentenverbrauch doch ein beschränkter, solange die Operation von dem Fatum, das über dem Operierten schwebte, dem unberechenbaren Verlaufe der Wundheilung abhängig war. Erst in den letzten drei Dezennien des vorigen Jahrhunderts sollte das bisher nur handwerksmäßig betriebene Gewerbe der Instrumentenmacherei vor neue und große Aufgaben gestellt werden.

Listers Verfahren der antiseptischen Wundbehandlung leitete eine vollständige Umgestaltung des ärztlichen Instrumentariums ein; Robert Kochs bakteriologische Forschungen sowie die gründliche Durchführung der aseptischen Wundbehandlung stellten erhöhte Anforderungen an die mechanischen Hilfsmittel und eröffneten der Instrumententechnik eine glänzende Ära. An die Stelle des mit Schnörkeln versehenen, mit Ebenholz, Schildpatt oder Perlmutter geschmückten, oft kunstvoll zusammengeschaubten Instrumentes tritt das fugenlose, ganz aus Metall gefertigte und leicht zerlegbare, das die Sterilisation in hohen Temperaturen verträgt. Die Asepsis herrscht; jedoch nicht nur im Instrumentarium, im Operationsaal und Krankenzimmer, sondern in jedem Winkel des Krankenhauses und der Heilstätte; sie beeinflusst Stoff und Gestalt aller Gegenstände, die in irgend einer Beziehung zur Heilkunst stehen oder den Krankheiten zur Vorbeugung dienen, und erschließt hierdurch der Technik ein weites Feld lohnender Betätigung.

Es muß betont werden, daß die Chirurgie-Mechanik, worunter wir heute die Herstellung aller mechanischen, einem Heilzwecke dienenden Hilfsmittel verstehen, ihre größten Produktionsstätten in Deutschland hat. Neben die alte Schmiedekunst sind moderne Fabrikationszweige getreten, die die verschiedenartigsten Rohstoffe teilweise unter Anwendung höchster Präzision verarbeiten, und zwar, dem gewaltigen Verbrauch entsprechend, in rationaler Teilarbeit, die den erfolgreichen Wettbewerb auf dem Weltmarkte

ermöglicht. In Übereinstimmung hiermit haben die Ausfuhrzahlen eine regelmäßige Steigerung erfahren. Heute beherrscht Deutschland auf dem Gebiete der Chirurgie-Mechanik den Weltmarkt.

Von der Vielseitigkeit der Chirurgie-Mechanik gibt die Brüsseler Ausstellung ein anschauliches Bild, das durch die Anreicherung des Instrumentariums für Zahnheilkunde, sowie durch die Instrumententechnik für Veterinärmedizin und Seuchenbekämpfung eine sinngemäße Vervollständigung erfahren hat. Während in der ihr eingeräumten Abteilung in der Kultushalle die Chirurgie-Mechanik durch die Einzelausstellung von 24 Firmen sich darbietet, zeigt die Sonderausstellung eines Operationssaales in der Raumkunstabteilung die Vereinigung aller gebräuchlichen Hilfsmittel zu einem der Wirklichkeit entsprechenden Bilde. Unter gutachtlicher Mitwirkung des Direktors der Chirurgischen Universitätsklinik zu Berlin, Herrn Geheimen Medizinalrat Professor Dr. Bier, für den chirurgischen Teil, haben hier Spezialisten für Klinikbauten und Chirurgie-Mechaniker eine in jeder Hinsicht mustergültige Arbeitsstätte in gebrauchsfertigem Zustande zur Ausübung der erfolgreichen Disziplin der ärztlichen Kunst, der Chirurgie, geschaffen. RUDOLF HAUPTNER

Geschäftliche Leitung: RUDOLF HAUPTNER, Berlin.

Künstlerische Leitung: Professor SEECK, Steglitz.

GEORG BECK & CO., Berlin NO 43. Fabrik für Augenmagnete; große Hängemagnete, beweglich in jeder Richtung.

EMIL BENDER, Kaiserslauterer Verbandstoff-Fabrik in Kaiserslautern i. Rheinpfalz. Fabrikat. d. elastischen Idealbinden.

Dr. BENNINGHOVEN & SOMMER, Anatom. Lehrmittelinstitut, Berlin NW 21, Turmstr. 19. Anatomische Lehrmittel.

BREIDENBRUCH & ROSENKAIMER, Fabr. f. Bruchbandfedern, Wald (Rheinl.). Bruchbandfedern und Bestandteile für orthopädische Apparate.

ELEKTRIZITÄTSGESELLSCHAFT SANITAS, Berlin N, Friedrichstr. 131 d. Fabrik für elektromedizinische, heilgymnastische und hydrotherapeutische Apparate. Spezialität: Röntgenapparate.

GEORG HAERTEL, Breslau I und Berlin N 24. Konstrukteur der Gigli-Drahtfäße. Instrumentenmacher weiland v. Mikulicz,

der Universitätskliniken Berlin (Bier), Breslau (Küttner). Bonn (Garré und Fritsch). In Höhe stellbarer, seitlich neigbarer Operationstisch mit Thoraxfreilagerung n. Friedrich (Marburg). Überdrucknarkoseapparate Tiegel-Henle (Dortmund), Lotz (Berlin), Kuhn (Kassel). Spezialität: lichtstarke, bildaufrichtende Kystoskopie (D.R.G.M.) nach Ernst R. W. Frank (Berlin).

PAUL HARTMANN, Verbandstoff-Fabriken, Heidenheim, Berlin O 27, Pavia, Barcelona. Gegründet 1873. 1100 Arbeiter. Lieferant der Armee und Marine. 2 Grands Prix. 18 goldene Medaillen.



H. HAUPTNER, Instrumentenfabrik für Veterinärmedizin, Berlin und München. Niederlagen i. 30 ausländischen Hauptstädten. Gegründet 1857. Arbeiterzahl 325. Auszeichnungen: Paris 1900: Grand Prix u. Goldene Medaille, St. Louis 1904: Grand Prix, 2 Preuß.

Hauptner-
Instrumente

Schutzmarke

Staatsmedaillen, 60 goldene und silberne Medaillen. Instrumente für Veterinärchirurgie und -medizin, für Seuchenbekämpfung und Tierhygiene. Spezialkatalog in vier Sprachen.

E. JAHNLE, Krankenhaus- und Laboratoriums-Einrichtungen, Berlin SW 48. Begründete die Fabrikation eisern. Krankenpflegemöbel im Jahre 1872. Ehrenzeugnis. Preuß. Staatsmedaille. Operationstische, Zentrifugen für Hand-, Wasser- und elektrischen Kraftbetrieb.

EMIL KOHM, Inh. Oskar Edelmann, Karlsruhe, Baden. Erste u. älteste deutsche Spezialfabrik für Platin-Brennapparate, Thermo-Cautéres, Plat.-Irid.-Kanülen, Plat.-Irid.-Impfmesser usw. usw. Platin-Brennapparate für Holzbrand. Bisherige Auszeichnungen: Chicago 1893, Baden-Baden 1896, München 1899, Görlitz 1895.

ERNST KRATZ, Frankfurt a. M. Fabrikation von Chirurgieinstrumenten. Spezialität: Chirurgische Nadeln, Injektions-spritzen und schneidende Instrumente.

ERNST LENTZ, Berlin NW 5, Birkenstraße 18. Instrumentenschrank. Modelle von Krankenhausmöbeln.

E. A. LENTZ, Fabrik für bakteriologische Apparate, Berlin N 24, Gr. Hamburger Straße 2. Apparate für Bakteriologie.

J. & H. LIEBERG, Cassel. Etwa 50 Beamte, 70 Arbeiter. Paris 1900, Ostende 1901: Goldene Medaille. Lüttich 1905: Silberne Medaille. Subkutane Spritzen ganz aus massivem Kristall. D. R. P. 119271.

CONRAD LINCKE, LÖSSNITZ i. Sa. Größte deutsche Spezialfabrik zahnärztlicher Instrumente. Wasser- und Dampfkraft. Export nach allen Weltteilen. Fabrikant für zahnärztliche Universitätskliniken, Militärbehörden und größte Firmen der Branche. Verkauf nur en gros. Kataloge und Preislisten deutsch, französisch und englisch. Vertreter: R. Th. Schmidt, Hamburg und Meinard van Os, Paris.



F. AD. MÜLLER SÖHNE, Wiesbaden, Taunusstr. 44. Gegr. 1860. Künstliche Augen als Prothesen und Lehrmittel. Staatsehrenpreis und 13 höchste Auszeichnungen. 14 Patent- und D. R. G. M.-Eintragungen.

ADOLPH PARIS, Altona (Elbe). Elektrische Operationslampen für chirurgischen und zahnärztlichen Gebrauch. Prämiert: Amsterdam, Hamburg, Antwerpen: Silberne Medaille. Troppau: Goldene Medaille.

»POLYFREQUENZ« ELEKTRIZITÄTS GESELLSCHAFT M. B. H., Hamburg. Fabrik für Hochfrequenzapparate, Röntgen- u. Diathermieeinrichtung. Kombiniertes Röntgen- u. Diathermiefisch.

REINIGER, GEBBERT & SCHALL, Aktienges., Berlin, Barcelona, Breslau, Budapest, Cöln a. Rh. Erlangen, Frankfurt a. M., Hamburg, Königsberg i. Pr., Kopenhagen, Leipzig, München, New York, St. Petersburg, Straßburg, Warschau, Wien, Zürich. Kapital 2 Millionen Mark, Personalstand etwa 850 Köpfe. Goldene Medaillen auf 14 Ausstellungen. Röntgenapparate, Apparate für Elektrotherapie, Thermopenetration, Galvanokautik, Endoskopie, Vibrationsmassage, Licht- und hydroelektrische Bäder, Heißluftduschen, zahnärztliche Einrichtungen usw.

RHEINISCHE GLASHÜTTEN-AKTIEN-GESELLSCHAFT, Cöln-Ehrenfeld. Gläser f. chemischen u. bakteriologischen Gebrauch (Rheinisches Geräteglas).

ADAM SCHNEIDER, Berlin N 37, Kastanienallee 71. Älteste und größte Fabrik zahnärztlicher Operationsstühle, Maschinen und Apparate. Gegründet 1883. Nur Engrosexport. Höchste Auszeichnungen, Königlich Preussische Staatsmedaille. Ölpump-Operationsstühle, Bohrmaschinen, Schleifmaschinen, Vulkanisierapparate, Pressen usw. vielfach geschützter Konstruktion.

WEBER & HAMPEL, Fabrik zahnärztlicher Maschinen und Instrumente, Berlin N 39, Schulzendorfer Str. 26. Größte Spezialfabrik von Zahnbohrmaschinen, Hand- und Winkelstücken, Stopfern, Plombierhämmern, biegsamen Wellen. Paris 1900 Goldene Medaille, Lüttich 1905 Diplôme d'honneur.

H. WINDLER, Kgl. Hoflief., Berlin N 24, Hamburg, St. Petersburg. Instrumente für Ophthalmologie, Otologie, Rhinologie, Laryngologie, Urologie, Chirurgie, Gynäkologie. Nahtlos geschweißte Krankenhausmöbel, Bandagen, Prothesen. Gegr. 1819. Ausstellung Moskau 1872: Gold. Medaille. Berlin 1879: Gold. Staatsmedaille für gewerbliche Leistungen. Intern. Ausst. Mai-

land 1906: 2 Grands Prix. Internat. Zahnärztl. Ausstell. Berlin 1909: Mitglied d. Jury.

GEORG WOLF, G.m.b.H., Berlin NW 6, Karlstr. 18. Spezialfabrik für Instrumente zur Untersuchung von Körperhöhlen. Ge- gründet im Jahre 1906. Personal 25 Personen. Instrumente zur Untersuchung des Magens, Kehlkopfes, der Blase und anderer Körperhöhlen. Originalmodelle erster Autoren mit optischen Systemen von der Firma Carl Zeiß, Jena.

Die Sonderausstellung der Chirurgie- Mechanik »Vollständiger Operationsaal« befindet sich in der Abteilung Raumkunst Raum 22.

BUCHGEWERBE U. PHOTOGRAPHIE

Unter dem Namen Buchgewerbe werden seit etwa zwei Jahrzehnten alle Gewerbe zusammengefaßt, die mittelbar oder unmittelbar zur Herstellung eines Buches oder Druckwerkes beitragen oder sich mit deren Fertigstellung oder Vertrieb befassen. Das Wort Buchgewerbe umfaßt also nicht nur den Buch-, Kunst-, Landkarten- und Musikalienverlag, sondern auch Papier- und Druckfarbenfabrikation, Stempelschnitt, Schriftgießerei, Satz und Druck, Holzschnitt, photomechanische Reproduktionstechnik, Lithographie und Steindruck, Kupferdruck, Gravierkunst, Buchbinderei und die Fabrikation von Maschinen und Geräten, die im Buchgewerbe zur Herstellung der Materialien oder zur Vervielfältigung gebraucht werden.

In keinem anderen Lande dürfte das Buchgewerbe zur Zeit auf einer solchen hohen Stufe der technischen Leistungsfähigkeit und Vollkommenheit stehen wie in Deutschland, wo die Buchdruckerkunst, die Lithographie und der Steindruck, die Buchdruckschnellpresse, der Lichtdruck, die heute als Illustrationsmittel beinahe alles beherrschende Autotypie und andere buchgewerbliche Verfahren ihre Geburtsstätte haben. Aus Deutschland sind ferner zahlreiche Männer hervorgegangen, die, im Auslande lebend, dort neue, weittragende Erfindungen machten, welche zum Teil das Buchgewerbe in ganz andere Bahnen gelenkt haben. Es sei nur der aus Dürrmenz in Württemberg stammende Uhrmacher Ottomar Mergenthaler genannt, der im Jahre 1884 in Amerika die erste in praktischer Arbeit sich bewährende Zeilensetz- und -gießmaschine Linotype erbaute, die heute in Tausenden von Exemplaren über die ganze Erde verbreitet ist.

Die stete Entwicklung des Buchgewerbes ist klar ersichtlich aus folgender Gegenüberstellung der im Jahre 1895 und 1907 bestehenden Hauptbetriebe des deutschen Buchgewerbes und der in ihnen beschäftigten Personen: